Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz

DUISBURG am Rhein

filmjournal

www.filmforum.de

Februar 2022

NOCH EINMAL, JUNE

EIN FILM VON JJ WINLOVE

Erstaufführungen: LICORICE PIZZA * HOUSE OF GUCCI * BALLADE VON DER WEISSEN KUH * TOD AUF DEM NIL * WANDA, MEIN WUNDER * MOLEKÜLE DER ERINNERUNG * IN DEN UFFIZIEN * LAMB * RESPECT * NOCH EINMAL, JUNE * BELFAST * KING RICHARD

Filmreihen: Das Filmmuseum * Abenteuer Kinderkino * Stranger Than Fiction 2022 * Le cinéma en français * Queerfilmnacht

unterstützt von freunde des filmforum e.V.

filmjournal editorial

Sie halten das Heft...

...in der Hand und das gilt auch für uns. Und das hat miteinander zu tun. Im Dezember und Januar ging der Griff nach dem neuen „filmjournal“ ins Leere. Die Freunde des filmforums haben es vermisst, wie wir an den vielen Nachfragen feststellen konnten. Ursprünglich hatten wir eine Doppelausgabe für die Zeit nach der Renovierung vorgesehen. Doch Omikron hat uns das Heft des Handelns aus der Hand genommen. Die Virusvariante machte es schwierig, ein Programm mit so langer Vorlaufzeit zu planen. Filmstarts verzögerten sich oder wurden verschoben. Ein Beispiel dafür gibt Kenneth Branaghs Neu-Verfilmung von Agatha Christies Whodunnit-Krimi **TOD AUF DEM NIL**. Den Film hatten wir bereits im Oktober 2020 in der Zeitleiste. Durch die Pandemie verzögerte sich jedoch der Start um satte 16 Monate.

Inzwischen haben wir bei der Vorschau auf das, was wir zeigen wollen, das Heft des Handelns wieder etwas stärker in der Hand. Der Kinobetrieb kehrt vorsichtig zur Normalität zurück. Damit können wir Ihnen, wie gewünscht, wieder das filmjournal aushändigen. Zur Normalität gehört ebenfalls, dass wir bekannte Reihen aufleben lassen. Das Dokumentarfilm-Programm „Stranger Than Fiction“ eröffnet den neuen Monat. Dass das reale Leben manchmal Geschichten erzählt, die man sich so nicht ausdenken kann, zeigt sich mehrfach im Februar: Paul Thomas Anderson (MAGNOLIA) erinnert sich mit **LICORICE PIZZA** an seine – oder besser gesagt – eine Jugend in Kalifornien.

Noch deutlicher ist der biographische Bezug in Kenneth Branaghs **BELFAST**. Will Smith spielt die Hauptrolle in **KING RICHARD**, einem Bio-Pic über die Tennisschwestern Venus und Serena Williams. **RESPECT** zeichnet den Lebensweg der Soul-Queen Aretha Franklin nach. Ridley Scotts **HOUSE OF GUCCI** beschreibt eine Mords-Familiengeschichte. Die **BALLADE VON DER WEISSEN KUH** ist zwar fiktional. Dass im Iran Todesurteile keine Seltenheit sind, ist aber traurige Realität. Freilich, auch die Fiktion kann sehr bizarr sein. **LAMB** über ein adoptiertes Schafskind aus Island gibt dafür ein Beispiel.

Noch einmal zurück zur Wirklichkeit in den Zeiten von Corona: Im Kino gilt bei Redaktionsschluss die 2G-Regel (Maske auch auf dem Platz tragen), im Café Movies 2G+ (also mit Test). In jedem Fall empfehlen wir den Blick auf unsere Internetseite. Dort finden sich alle aktuellen Informationen.

filmjournal Kultur. Kino. Duisburg.

Impressum

Herausgeber und Verlag:
filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg
Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)
www.filmforum.de mail@filmforum.de
Redaktion: Michael Beckmann (v.i.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte
Programmansage: 0203 / 3927125
Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212
Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt
Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de
Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH
Druckauflage: 18.000

Das filmforum wird unterstützt von Film und Medien Stiftung NRW

freunde des filmforum e.V.

EUROPA CINEMAS

Lady Gaga packt die Gier:

House of Gucci

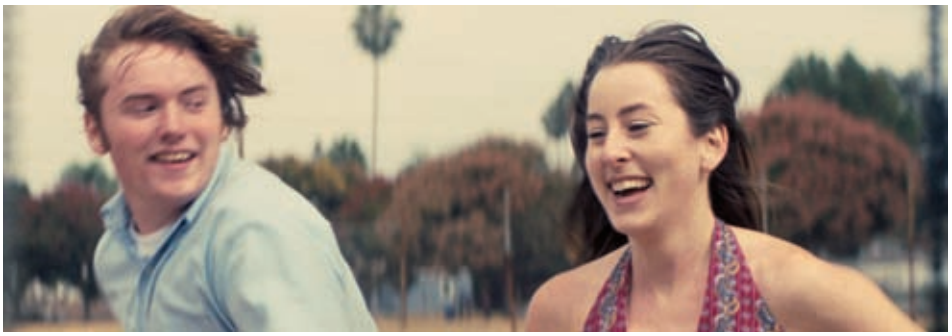
Der Untertitel sagt alles: „Eine Sensationsgeschichte über Mord, Wahnsinn, Glamour und Gier.“ Sarah Gay Fenton wählte diesen Untertitel für ihren Roman **HOUSE OF GUCCI**. Ridley Scott folgt dieser Unterzeile. Sein Familiendrama über eine Fashion-Familie hält das Versprechen. Es hat nichts mit Spoilern zu tun, wenn man verrät, dass Firmenerbe Maurizio Gucci am 27. Mai 1995 ermordet wurde. Die Schlagzeilen konnte niemand übersehen. Dass seine Ex-Frau in diese Tat mehr als nur verwickelt war, auch das überrascht keinen mehr. Weil all das bekannt ist, kann sich der Meisterregisseur auf die weiteren Attribute konzentrieren. Lady Gaga, von der man seit A STAR IS BORN weiß, dass sie weit mehr kann als ausgefallene Kleidung zu tragen, vermag der Gier schauspielerischen Ausdruck zu verleihen.

Mit Geschick und mehr als einem Hauch von Skrupellosigkeit angelt sich die aus eher einfacheren Verhältnissen stammende Patrizia den potentiellen Gucci-Erben (Adam Driver) und heiratet 1972 steil bergauf. Oscar-Preisträgerin Janty Yates schuf die glamourösen Kostüme, von den schicken Schauplätzen am Comer See oder in St. Moritz, Florenz und Rom gar nicht zu reden. Jared Leto verleiht der Figur des Paolo Gucci, der ebenfalls als Firmenchef in Frage gekommen wäre, die notwendige Portion Verrücktheit.

All dies verwebt Ridley Scott zu einem Film, der weit mehr ist als die Nacherzählung eines Romans. HOUSE OF GUCCI trägt grell und lustvoll dem Anspruch Rechnung, eine Sensationsgeschichte erzählen zu wollen. Ist das alles dann wirklich so gewesen, wie es Scott zeigt? Gegenfrage: Ist das wirklich von Bedeutung in einer Welt, deren Wesenszug der Schein ist?

Als **Erstaufführung**
am **1.2.**, **20:15 Uhr**,
2.2., **20:30 Uhr**

Nominiert für vier Golden Globes: Licorice Pizza



Und dann hat's Klick gemacht! Der 15-jährige Gary Valentine (Cooper Hoffman) verliebt sich am Fototag an seiner High School im San Fernando Valley in die Kamera-Assistentin Alana Kane (Alana Haim). Prompt lädt er sie zum Essen ein. Was immerhin gelingt: Gary und Alana werden Freunde. Das Ganze ereignet sich im Jahr 1973. Was aber die frühe (dafür ewige) Liebe schwierig macht: Alana ist zehn Jahre älter als der Teenager. Der aber wiederum ist ein Kinderstar oder, wie er selbst sagt: ein „Entertainer". Der Junge ist echt frühreif. Außerdem besitzt Gary echten Unternehmergeist: Zunächst gründet er eine Wasserbett-Firma. Eines liefert er feuchtfröhlich an den Hollywood-Guru Jon Peters (Bradley Cooper). Später dann eröffnet Gary eine Spielhalle. Inzwischen hat Alana die Idee, selbst Filmschauspielerin zu werden. Gary hilft mit seinen Kontakten. Hollywood ist zwar eine Traumfabrik, doch für Alana gibt es darin einfach keinen Traumjob.

Paul Thomas Anderson (BOOGIE NIGHTS, MAGNOLIA, THERE WILL BE BLOOD) gehört zu den Regisseuren, deren Arbeiten gezählt werden. **LICORICE PIZZA** (übersetzt: Lakritz-Pizza nach einer Kette von Schallplatten-Läden) ist sein neuntes Werk seit 1997. So seltsam die Geschichte auch anmutet, sie hat biographische Bezüge. Mal abgesehen davon, dass Anderson im San Fernando Valley lebt. Vor 20 Jahren will der Regisseur an einer High School gesehen haben, wie sich ein Teenager in eine Fotografin verliebte. Der ehemalige Kinderstar und nun als Produzent tätige Gary Goetzman hatte mal eine Wasserbett-Firma und auch eine Spielhalle. Außerdem lieferte Goetzman mal eines dieser Betten an Jon Peters (Produzent von A STAR IS BORN). Diese losen Fäden verknüpft der Regisseur und Autor zu einem sehr entspannten, musikalisch beschwingten und leicht nostalgischen Film über Liebe und Hollywood. Erstere wärmt das Herz, das Filmgeschäft eher weniger. Hauptdarsteller Cooper Hoffman ist der Sohn von Philip Seymour Hoffman, der wiederum in fünf Anderson-Filmen mitspielte. Von Familienbonus kann aber keine Rede sein: Cooper Hoffman bekam für seine schauspielerische Leistung eine von insgesamt vier Golden-Globe-Nominierungen für LICORICE PIZZA.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **1.2.** bis **9.2.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Fehlurteil nach Allahs Willen: Ballade von der weißen Kuh

Babak ist tot. Hingerichtet, nachdem ein Gericht im Iran ein Vergeltungsurteil sprach. Doch die Justiz irrte. Babak war unschuldig. Seine Frau Mina (Maryam Moghadam) erhält die verstörende Nachricht. Blutgeld wird ihr als Entschädigung versprochen. Sie kann es brauchen, denn die Frau arbeitet für geringen Lohn in einer Milchfabrik und hat zudem ihre siebenjährige taube Tochter Bita (Avin Poor Raoufi) zu versorgen. Mina will mehr als Geld: Der Ruf ihres Mannes soll öffentlich wiederhergestellt werden. Da mahlen die Mühlen der Bürokratie langsam. Eines Tages steht Reza (Alireza Sanifar) vor ihrer Tür. Er sei ein Freund ihres Mannes, sagt er. Und er will Schulden begleichen. Oder eine Schuld?

Es wird viel von Gott geredet im iranischen Drama **BALLADE VON DER WEISSEN KUH**, das die Regisseurinnen Behtash Sanaeeha und Maryam Moghadam während der Berlinale 2021 zur Uraufführung brachten. Der Titel bezieht sich übrigens auch auf eine Sure im Koran und die Kuh ist zu Beginn und zum Ende des Films zu sehen. Das Urteil sei Gottes Wille, sagen die Behörden. Das Gewissen entlastend fügen die Amt-Männer hinzu: „Es gibt keine Fehler im heiligen Koran." Mina sieht in Reza, der sich um sie kümmert und dem sie sich nahe fühlt, einen von Gott gesandten Helfer. Doch alles ist menschlich, der Irrtum, die Schuld, das Bemühen um Wiedergutmachung. Den Regisseurinnen geht es um weit mehr: Der Iran ist das Land mit den meisten Todesurteilen in der Welt (in Relation zur Einwohnerzahl). Behtash Sanaeeha und Maryam Moghadam klagen das an. Ihr Film beschreibt zudem, mit welchen Einschränkungen Frauen in dem Gottesstaat leben müssen.

Mal nicht auf den Inhalt geschaut, sondern auf die Form: Die Schnittfolge ist schnell, die Kamera dagegen schaut meist starr auf die Szenen. Die sehr bewusst gewählte Bildsprache gibt dem Drama eine eigene Qualität.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **3.2.** bis **9.2.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Das Kind im Schafspelz: Lamb

Tag für Tag schuften Maria (Noomi Rapace) und Ingvar (Hilmir Snær Guðnason) in der karstigen Schönheit Islands. Schafe züchten sie und bewirtschaften gemeinsam den Hof im Schatten der Berge. Sie sind ein Paar. Sie wären gern eine Familie. In der Weihnachtszeit erfüllt sich ihr Wunsch. Auf geradezu surreale Weise. Das Neugeborene, das im Stall zur Welt kommt, ist halb Mensch, halb Schaf. Maria nimmt das Baby-Lamm als ihr Kind an. Sie nennt es Ada. Ingvar findet sich ein in dieses mehr als ungewöhnliche Familienleben. Und er entwickelt selbst Gefühle für Ada. Als die leibliche Schafmutter die Nähe zu ihrem Lamm sucht, beendet Maria die Situation mit einem Schuss. Zeuge der Tat ist Petur (Björn Hlynur Haraldsson), Ingvars Bruder. Der erpresst nun Maria. Doch das ist nicht die wirkliche Gefahr, die der Familie droht.

Was ist denn nun Valdimar Jóhannssons Film **LAMB**? Ein Familiendrama, eine düstere Nordland-Sage oder ein Hybrid aus beidem? Die Frage kann jeder für sich beantworten. Denn der isländische Regisseur öffnet die Tür zu beiden Gefühlswelten. Fraglos ist freilich: Die Landschaft ist mehr als nur Panorama. Sie spielt in gewisser Weise selbst eine Hauptrolle. Die Sonne will nicht scheinen. Und doch fasziniert der Blick auf die malerisch unbunten Berge und Wiesen. Fürs Schauen bleibt Zeit. Jóhannsson drängt es nicht von Wendepunkt zu Wendepunkt. Ohne Hast spannt er den Handlungsbogen. Die Freude der Stiefmutter an ihrem Kind wird spürbar ebenso wie das Drama, das im Haus langsam, aber unaufhaltsam einzieht. LAMB hat seine zärtlichen Momente und ist doch nichts für allzu Zartfühlende.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **6.2.** bis **9.2.** um **20:45 Uhr**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Später Fehltritt: Wanda, mein Wunder

Die Familie heißt Wegmeister-Gloor, wie es sich gehört, wenn bestens betuchte Schweizer ein Anwesen am Zürichsee besitzen. Wanda (Agnieszka Grochowska) heißt einfach Wanda. Sie ist ja auch nur eine Pflegekraft, die aus Polen mit dem Bus ankommt. Das gealterte Familienoberhaupt Josef (André Jung) braucht nach einem Schlaganfall ihre professionelle Hilfe. Wanda braucht das Geld. Josefs Frau Elsa (Marthe Keller) ist ganz Dame und begegnet der Polin mit der höflichen Arroganz einer Hochwohlgeborenen. Sohn Gregor (Jacob Matschenz) wiederum ist ganz Mann (mit niederen Instinkten) und hat sich in Wanda verliebt. Dann ist da noch Tochter Sophie (Birgit Minichmayr), die keineswegs sympathisch ist. Wanda kennt sie alle. Aber am besten kennt sie Josef, denn vom ihm erwartet sie ein Kind. Der pflegebedürftige Mann hält das für ein Wunder. Wie stolz er von seinem Glück erzählt! Seine Frau schubst ihn in den Zürichsee. Das ist noch einer der kleineren Ausrutscher nach dem großen Fehltritt eines Oberschicht-Bürgers.

Die Schweizer Regisseurin Bettina Oberli, die gemeinsam mit Cooky Ziesche das Drehbuch schrieb zu **WANDA, MEIN WUNDER**, stürzt eine Familie ins Chaos. Spannend dabei, sie organisiert das Durcheinander wohl geordnet. Die drei Teile des komödiantischen Dramas beginnen jeweils mit Wandas Ankunft nach der Anreise mit dem Bus. Bei aller Struktur, es lässt sich nicht voraussehen, was alles passiert. Das Drehbuch kennt Finessen. Was verraten werden darf: Die Menschen vor der Kamera hatten ziemlich viel Lust auf den Film und spielen in bester Laune. Birgit Minichmayr hat als Zicke große Momente.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **10.2.** bis 1**6.2.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Kenneth Branaghs Lust am Laster: Tod auf dem Nil

Das Mordopfer im ORIENT-EXPRESS war noch nicht kalt, da kündigte Regisseur und Hauptdarsteller Kenneth Branagh an: Wenn seine erste Adaption des Krimis von Agatha Christie ein Erfolg wird, dann zieht es ihn sehr dringend nach Ägypten für ein nächstes Abenteuer. Prompt deutete Meisterdetektiv Hercule Poirot (Kenneth Branagh) am Ende der Zugfahrt im Orient-Express an, dass er Urlaub im Land der Pyramiden machen wolle.

MORD IM ORIENT-EXPRESS spielte 350 Millionen Dollar ein. Die Reisekasse war also für die Verfilmung des 1937 veröffentlichten Krimis TOD AUF DEM NIL prall gefüllt. Und der belgische Kriminalist Poirot packte seine Koffer. Allerdings gestaltete sich die Rückreise auf die Leinwand wegen der pandemiebedingten Verschiebungen des Kinostarts als schwierig. Und so stirbt die ebenso gut betuchte wie fein gewandete Linnet Doyle (Gal Gadot) erst jetzt im Kino.

Zunächst aber trifft die Frau in den Flitterwochen fast der Steinschlag. Während einer Tempelbesichtigung entgeht die Millionärin nur knapp einem Felsbrocken. Später, auf dem Nilkreuzer S.S. Karnak, ist sie dann wirklich tot. Es war Mord, so viel steht nicht nur für Poirot fest. Doch wer beging die Tat? An Verdächtigen mangelt es nicht: Jacqueline de Bellefort (Emma Mackey) könnte aus Eifersucht getötet haben. Das Dienstmädchen Louise Bourget (Rose Leslie) ließ sich vielleicht in Erwartung einer reichlichen Erbschaft hinreißen. Marie Van Schuyler (Jennifer Saunders) war derweil sehr an Linnets Perlenkette interessiert. Die Liste der Verdächtigen erschöpft sich damit nicht. Zumal Kenneth Branagh Charaktere hinzufügt, die im Buch nicht vorkommen. Und Mrs. Doyle bleibt nicht die einzige Tote auf dem Nil. Doch Poirot beweist an Bord des Dampfers Spür- und Scharfsinn. Wie gewohnt versammeln sich alle möglichen Täter zur finalen Auflösung.

Kenneth Branaghs Neuverfilmung des mit Stars geschmückten Originals **TOD AUF DEM NIL** (DEATH ON THE NILE) von 1978 will nicht nur ein „Wer-war-es-denn-nun?"-Puzzle sein. Die Suche nach dem Mörder erlaubt vor allem opulente Bilder zu malen. Faszinierende Szenerien verwöhnen das Auge. Das hochklassige Ensemble hat Lust am Luxus und am Laster. Allein der weiße Dampfer stellt als Schauwert den Orient-Express in den Schatten. Als Kontrast dazu: Der Grundton ist düster. All dies gelang so elegant, dass sich der Regisseur inzwischen vorstellen kann, Schöpfer eines Poirot-Kino-Universums zu werden. Agatha Christie hat noch weit mehr Romane für das Superhirn mit gedrechseltem Schnurrbart geschrieben. Jener Bart wurde übrigens nach kritischen Anmerkungen dazu nach dem Ausstieg aus dem Orient-Express neu gestylt.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **10.2.** bis **28.2.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Außerdem in der **englischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln** am **13.2.** und am **22.2.** um **20:45 Uhr**.

Venedig, wie es keiner kennt: Moleküle der Erinnerung

Der Markusplatz ist leer. Nur wenige Gondeln dümpeln auf dem Canale Grande. Die Touristen-Metropole Venedig liegt verwaist in der Lagune. Die Pandemie hat die Besucher vertrieben oder die Stadt von ihnen befreit. Der Filmemacher Andrea Segre ist dennoch gekommen und drehte dort seine Doku **MOLEKÜLE DER ERINNERUNG – VENEDIG, WIE ES KEINER KENNT**. Segre filmte die Stadt in ihrem Naturzustand. Der Filmemacher nutzt die Ruhe zur Selbst-Reflektion: Die Stille der Stadt erinnert ihn an seinen verstorbenen Vater Ulderico. Der studierte Chemiker und gebürtige Venezianer war ein sehr schweigsamer Mann. Mit Molekülen befasste sich Ulderico. Die kleinen, unsichtbaren Teile setzen die Welt zusammen. Der Sohn sortiert die Moleküle der Erinnerungen an seinen Vater zu einem ungewöhnlichen Stadtporträt zusammen. Super-8-Aufnahmen aus den 1960er Jahren zeigen die Stadt, wie sie mal war und seinen Vater, wie er mal war. Andrea Segre stellt die körnigen Bilder mit den Aufnahmen aus Venedig in den Tagen von Corona gegenüber. Postkarten-Motive schließen sich aus. Die Szenen haben Wiedererkennungswert und wirken zugleich fremd. Segre spricht mit den Bewohnern, die sich freuen ihre Stadt wieder für sich zu haben. Die Rückbesinnung fällt persönlich aus. Deshalb spricht Andrea Segre den Kommentar selbst. Der Doku stellt er ein Zitat aus Albert Camus' Roman „Der Fremde" voraus. Weil sein Vater gerne Camus las, weil sich der Sohn fremd in der Stadt fühlt, die ihm nahe sein sollte. Etwas weniger nostalgisch: Die Bilder der entmenschten Stadt verblüffen und erzielen eigentümliche Schauwerte. Gleiches gilt für die historischen Aufnahmen, die unter anderem die Gondolieri in ihren typischen Streifenhemden zeigen, und mal kein Klischee abpausen.

Als **Duisburger Erstaufführung** am **10.2.**, **14.2.** und **15.2.**, jeweils **18:30 Uhr**

Die Venus und der gefallene Engel: In den Uffizien

Warum sich nicht gleich vom Chef führen lassen? Museumsdirektor Eike Schmidt macht sich auf den Weg durch die Uffizien in Florenz. Die Kamera, geführt von Johann Feindt und Thomas Riedelsheime, folgt ihm. So also sieht man den Mann, der seit 2015 und als erster Nicht-Italiener den Schlüssel zu einer Schatzkammer ersten Ranges hält, durch die Säle gehen. Er spricht mit angehenden Mäzenen über notwendige Renovierungen. Man sieht ihn mit dem britischen Künstler Antony Gormley um Zentimeter feilschen, weil sie den richtigen Platz für eine Skulptur suchen. Schmidt ist selbst pingelig, wenn er den passenden Farbton für die Wand auswählt, an der Tizians „Venus von Urbino" hängen soll. Die Regisseure Corinna Belz und Enrique Sanchez Lansch ermöglichen mit ihrer Dokumentation **IN DEN UFFIZIEN** den exklusiven Rundgang durch die 50 Säle dieses Museums, das zu den berühmtesten und ältesten der Welt gehört. Sie blicken hinter die Kulissen und nehmen sich ausreichend Zeit, das zu zeigen, worauf es ankommt: Die Werke – vorwiegend aus der Renaissance. Botticellis „Geburt der Venus" darf nicht fehlen. Noch intensiver ruht der Kamerablick auf Artemisia Gentileschis „Gefallenen Engel". Ein wiederentdecktes Meisterwerk, das zugleich vor Augen führt: Auch die Kunst des 17. Jahrhunderts kann sehr zeitgemäße Themen ansprechen. Die beiden Filmemacher schauen zurück auf die Geschichte, auf die Anfänge zu Zeiten der Medici, als alles eher profan begann und erinnern an das Bombenattentat der Mafia im Jahr 1993. Einen Kommentar braucht die Doku nicht. Die Bilder sprechen mehr als 1000 Worte.

Als **Duisburger Erstaufführung** am **12.2.**, **15:30 Uhr**, **13.2.** und **16.2.**, **18:30 Uhr**.

Lichte Momente:

Noch einmal, June

Der Nebel lichtet sich. Ganz plötzlich. Fünf Jahre dämmerte June nach einem Schlaganfall vor sich hin. Jetzt ist sie wieder ganz sie selbst. Doch die Ärzte warnen: Der Zustand geistiger Klarheit sei nur vorübergehend. June zögert nicht. Kurzerhand bricht sie aus dem Altenheim aus. Sie will an ihr altes Leben

anknüpfen. Doch das existiert gar nicht mehr. Ihre Kinder haben das Haus verkauft. Ihre Tochter Ginny (Claudia Karvan) hat Schulden. Ihr Sohn Devon ist nicht Architekt geworden. Er arbeitet in einem Copy-Shop. Zu seiner Ehrenrettung: Dort wird auch gescannt und gedruckt. Geschieden ist er außerdem. Die Kontrolle über die Tapetenfabrik hat die Familie verloren. June zögert keine Sekunde und beginnt mit den Aufräumarbeiten. Wo die Sicht auf die Welt gerade besonders klar ist, lässt sich gleich auch eine alte Liebe aufflammen, und sie gönnt sich eine Spritz-(wörtlich gemeint) Tour im Cabriolet.

Der Australier JJ Winlove traut sich was. Darf man mit Demenz Scherze treiben? Der Regisseur der bitterlustigen Komödie **NOCH EINMAL, JUNE** wird darauf antworten: Man darf, wenn Noni Hazlehurst die Hauptrolle spielt! Die 68-jährige Schauspielerin, Regisseurin und Fernsehfrau hält die Balance, die es braucht, um die Filmfigur nicht vorzuführen oder die Krankheit zu verharmlosen. Damit lässt sich ungetrübt von Gewissensbissen darüber schmunzeln, dass June unterfordert im Singkreis sitzt, einen Pfleger austrickst oder ihren Sohn zur Rede stellt. Die Sonne über Australien trägt dazu bei, die Szenen zu erhellen. Von aller Bleischwere eines Demenz-Dramas befreit, kann sich der Film seinem eigentlichen Thema zuwenden: Brauchen die Kinder jemanden, der nach fünf Jahren im Nebel ihr Leben auf die Reihe bringt? Oder brauchen sie nicht vielmehr nur eine Mutter?

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **17.2.** bis **23.2.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

BALLETT AM RHEIN

COME IN

CHOREOGRAPHIEN VON TWYLA THARP UND ASZURE BARTON

Foto: Sigrid Reinichs / Styling: Mirjana Hecht / Rashaen Arts trägt einen Mantel von Richert Beil

Premiere
Theater Duisburg
Sa 12.02.2022

ballettamrhein.de

DOLBY DIGITAL

filmforum

www.filmforum.de

Programmänderungen möglich!

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
Di., 1.2.		*Stranger Than Fiction 2022* **MONOBLOC (OmU)** DE 2021, 95 Min., FSK 0 Regie: Hauke Wendler	**LICORICE PIZZA** USA 2021, 134 Min., FSK 12 Regie: Paul Thomas Anderson	***20.15 Uhr*** **HOUSE OF GUCCI** USA 2021, 158 Min., FSK 12 Regie: Ridley Scott	***21.00 Uhr*** **LICORICE PIZZA**
Mi., 2.2.	***15.30 Uhr*** **LICORICE PIZZA** ***16.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	*Stranger Than Fiction 2022* **WE ARE ALL DETROIT – VOM BLEIBEN UND VERSCHWINDEN** DE 2021, 118 Min., FSK 12 Regie: Ulrike Franke, Michael Loeken	**LICORICE PIZZA**	***20.30 Uhr*** **HOUSE OF GUCCI**	***21.00 Uhr*** **LICORICE PIZZA**
Do., 3.2.	***15.30 Uhr*** **BALLADE VON DER WEISSEN KUH** ***16.00 Uhr*** **CONTRA** DE 2020, 104 Min., FSK 12 Regie: Sönke Wortmann	*Stranger Than Fiction 2022* **LA CEN (OmU)** DE/CU 2021, 77 Min., FSK 12 Regie: Julius Dommer	**LICORICE PIZZA**	***20.30 Uhr*** **BALLADE VON DER WEISSEN KUH** IR/FR 2021, 105 Min., FSK 12 Regie: Maryam Moghaddam, Behtash Sanaeeha	***21.00 Uhr*** **LICORICE PIZZA**
Fr., 4.2.	***15.30 Uhr*** **BALLADE VON DER WEISSEN KUH** ***16.00 Uhr*** **LICORICE PIZZA**	**CONTRA**	*Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** **BALLADE VON DER WEISSEN KUH**	***21.00 Uhr*** **LICORICE PIZZA**
Sa., 5.2.	***15.30 Uhr*** **BALLADE VON DER WEISSEN KUH** ***16.00 Uhr*** **LICORICE PIZZA**	**CONTRA**	*Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** **BALLADE VON DER WEISSEN KUH**	***21.00 Uhr*** **LICORICE PIZZA**
So., 6.2.	***15.00 Uhr*** *Abenteuer Kinderkino* **DIE SCHULE DER MAG. TIERE** ***15.30 Uhr*** **CONTRA**	*Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	**BALLADE VON DER WEISSEN KUH**	***20.30 Uhr*** *Watch it in English!* **LICORICE PIZZA (OmU)**	***20.45 Uhr*** **LAMB** IS/SE/PL 2021, 106 Min., FSK 16 Regie: Valdimar Jóhannsson
Mo., 7.2. ***Kinotag***		*Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	**BALLADE VON DER WEISSEN KUH**	***20.30 Uhr*** **LICORICE PIZZA**	***20.45 Uhr*** **LAMB**
Di., 8.2.		*Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	**BALLADE VON DER WEISSEN KUH**	***20.30 Uhr*** **LICORICE PIZZA**	***20.45 Uhr*** **LAMB**
Mi., 9.2.	***15.30 Uhr*** **CONTRA** ***16.00 Uhr*** **BALLADE VON DER WEISSEN KUH**	*Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	**BALLADE VON DER WEISSEN KUH**	***20.30 Uhr*** **LICORICE PIZZA**	***20.45 Uhr*** **LAMB**
Do., 10.2.	***15.30 Uhr*** **TOD AUF DEM NIL** ***16.00 Uhr*** **WANDA, MEIN WUNDER**	**TOD AUF DEM NIL** USA 2020, 126 Min., FSK bitte erfr. Regie: Kenneth Branagh	**MOLEKÜLE DER ERINNERUNG – VENEDIG, WIE ES KEINER KENNT** IT 2020, 71 Min., FSK 0 Regie: Andrea Segre	***20.15 Uhr*** *Das Filmmuseum* **SHINING** USA/GB 1980, 119 Min., FSK 16 Regie: Stanley Kubrick	***20.45 Uhr*** **TOD AUF DEM NIL**
Fr., 11.2.	***15.30 Uhr*** **WANDA, MEIN WUNDER** ***16.00 Uhr*** **TOD AUF DEM NIL**	**WANDA, MEIN WUNDER** CH 2020, 112 Min. FSK 0 Regie: Bettina Oberli	**TOD AUF DEM NIL**	***20.30 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	***21.00 Uhr*** **TOD AUF DEM NIL**
Sa., 12.2.	***15.30 Uhr*** **IN DEN UFFIZIEN** DE 2020, 100 Min., FSK 0 Regie: Corinna Belz, Enrique S. Lansch ***16.00 Uhr*** **TOD AUF DEM NIL**	**WANDA, MEIN WUNDER**	**TOD AUF DEM NIL**	***20.30 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	***21.00 Uhr*** **TOD AUF DEM NIL**
So., 13.2.	***15.00 Uhr*** *Abenteuer Kinderkino* **TAGEBUCH EINER BIENE** ***15.30 Uhr*** **TOD AUF DEM NIL**	**TOD AUF DEM NIL**	**IN DEN UFFIZIEN**	***20.30 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.45 Uhr*** *Watch it in English!* **DEATH ON THE NILE – TOD AUF DEM NIL (OmU)**
Mo., 14.2. ***Kinotag***		**TOD AUF DEM NIL**	**MOLEKÜLE DER ERINNERUNG – VENEDIG, WIE ES KEINER KENNT**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.45 Uhr*** **TOD AUF DEM NIL**

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg
Dellplatz 16, 48051 Duisburg-Stadtmitte

FEBRUAR 2022

Programm-information (02 03) 39 27 125

Eintrittspreise: 8,90 EUR/7,50 EUR (erm.) Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR/8,50 EUR (erm.)
Mo. Kinotag: 7 EUR Mi. Nachmittag (15.30/16 Uhr): 7 EUR Kinderkino am So: 5,50 EUR

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
Di., 15.2.		TOD AUF DEM NIL	MOLEKÜLE DER ERINNERUNG – VENEDIG, WIE ES KEINER KENNT	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.45 Uhr*** TOD AUF DEM NIL
Mi., 16.2.	***15.30 Uhr*** TOD AUF DEM NIL ***16.00 Uhr*** WANDA, MEIN WUNDER	TOD AUF DEM NIL	IN DEN UFFIZIEN	***20.30 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.45 Uhr*** TOD AUF DEM NIL
Do., 17.2.	***15.30 Uhr*** TOD AUF DEM NIL ***16.00 Uhr*** NOCH EINMAL, JUNE	TOD AUF DEM NIL	NOCH EINMAL, JUNE AUS 2020, 99 Min., FSK bitte erfr. Regie: JJ Winlove	***20.30 Uhr*** *Das Filmmuseum* MULHOLLAND DRIVE USA 2001, 147 Min., FSK 16 Regie: David Lynch	***20.45 Uhr*** TOD AUF DEM NIL
Fr., 18.2.	***15.30 Uhr*** TOD AUF DEM NIL ***16.00 Uhr*** NOCH EINMAL, JUNE	TOD AUF DEM NIL	NOCH EINMAL, JUNE	***20.30 Uhr*** RESPECT USA 146 Min., FSK 12 Regie: Liesl Tommy	***20.45 Uhr*** TOD AUF DEM NIL
Sa., 19.2.	***15.30 Uhr*** TOD AUF DEM NIL ***16.00 Uhr*** NOCH EINMAL, JUNE	TOD AUF DEM NIL	NOCH EINMAL, JUNE	***20.30 Uhr*** RESPECT	***20.45 Uhr*** TOD AUF DEM NIL
So., 20.2.	***15.00 Uhr*** *Abenteuer Kinderkino* TRÄUME SIND WIE WILDE TIGER ***15.30 Uhr*** TOD AUF DEM NIL	TOD AUF DEM NIL	NOCH EINMAL, JUNE	***20.30 Uhr*** RESPECT	***20.45 Uhr*** TOD AUF DEM NIL
Mo., 21.2. ***Kinotag***		*Le cinema en français* AU NOM DE LA TERRE – DAS LAND MEINES VATERS (OmU) FR 2019, 104 Min., FSK 12 Regie: Edouard Bergeon Einführung: Wolfgang Schwarzer, Dt.-Franz. Gesellschaft	NOCH EINMAL, JUNE	***20.30 Uhr*** *Queerfilmnacht* CICADA (OmU) USA 2020, 94 Min., FSK 16 Regie: Matthew Fifer, Kieran Mulcare	***20.45 Uhr*** TOD AUF DEM NIL
Di., 22.2.		TOD AUF DEM NIL	NOCH EINMAL, JUNE	***20.30 Uhr*** RESPECT	***20.45 Uhr*** *Watch it in English!* DEATH ON THE NILE – TOD AUF DEM NIL (OmU)
Mi., 23.2.	***15.30 Uhr*** TOD AUF DEM NIL ***16.00 Uhr*** NOCH EINMAL, JUNE	TOD AUF DEM NIL	NOCH EINMAL, JUNE	***20.30 Uhr*** *Le cinema en français* AU NOM DE LA TERRE – DAS LAND MEINES VATERS (OmU)	***20.45 Uhr*** TOD AUF DEM NIL
Do., 24.2.	***15.30 Uhr*** BELFAST ***16.00 Uhr*** TOD AUF DEM NIL	BELFAST GB 2021, 99 Min., FSK 12 Regie: Kenneth Branagh	TOD AUF DEM NIL	***20.15 Uhr*** KING RICHARD USA 2021, 145 Min., FSK 12 Regie: Reinaldo Marcus Green	***21.00 Uhr*** BELFAST
Fr., 25.2.	***15.30 Uhr*** BELFAST ***16.00 Uhr*** TOD AUF DEM NIL	BELFAST	TOD AUF DEM NIL	***20.15 Uhr*** KING RICHARD	***21.00 Uhr*** BELFAST
Sa., 26.2.	***15.30 Uhr*** BELFAST ***16.00 Uhr*** TOD AUF DEM NIL	BELFAST	TOD AUF DEM NIL	***20.15 Uhr*** KING RICHARD	***21.00 Uhr*** BELFAST
So., 27.2.	***15.00 Uhr*** *Abenteuer Kinderkino* JANOSCH: KOMM, WIR FINDEN EINEN SCHATZ ***15.30 Uhr*** TOD AUF DEM NIL	BELFAST	TOD AUF DEM NIL	***20.15 Uhr*** KING RICHARD	***21.00 Uhr*** BELFAST
Mo., 28.2.		BELFAST	TOD AUF DEM NIL	***20.15 Uhr*** KING RICHARD	***21.00 Uhr*** BELFAST

Tickets unter www.filmforum.de

Volkshochschule
Duisburg

Veranstaltungen im **Februar 2022**

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47049 Duisburg
Tel. 0203-283 2616

Hat Hegel "gewonnen"?
Vortrag von Peter Leitzen

Caspar David Friedrich
Vortrag von Olaf Mextorf

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Webseite über die aktuell erforderlichen Corona-Schutzmaßnahmen.

Geld – sein Weg von damals bis heute

Politische Bildung

Praxiswissen für Vereinsvorstände
Vortrag von Jörg Hallmann
Mo, 07.02., 20:00 - 21:30 Uhr

Geld – sein Weg von damals bis heute
Vortrag von Bodo Lueck
Mo, 14.02., 20:00 - 21:30 Uhr

Die Erfindung der deutschen Nation
Vortrag von Prof. Dr. Christoph Nonn
Mo, 21.02., 20:00 - 21:30 Uhr

Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE

Brennpunkt Klimawandel vor eigener Haustür
Wusstest Du schon, dass ...?
Referenten: Roman Bonitz und Dr. Christian Wiltsch
4x, mi, 23.02., 23.03., 27.04., 25.05., je 18:00 - 19:30 Uhr
Sa, 18.06., 10:00 - 17:00 Uhr
entgeltfrei

Philosophie

Rassismus in der Science-Fiction
Vortrag von Artur Seidel
Di, 08.02., 18:00 - 19:30 Uhr

Hat Hegel "gewonnen"?
Vortrag von Peter Leitzen
Di, 15.02., 18:00 - 19:30 Uhr

Jakobs Weg mit Gott als Weg zu sich selbst
Vortrag von Axel Burghausen
Di, 22.02., 18:00 - 19:30 Uhr

Religionen

Eine Korallenkette für das Jesusbaby
Vortrag von Richard Köchling
Mi, 09.02., 18:00 - 19:30 Uhr

Symbolik und Mythologie

Frau Holle und ihre Pflanzen
Vortrag von Claudia van Zütphen
Mi, 16.02., 18:00 - 19:30 Uhr

Kultur

Rose Bertin und Vivienne Westwood
Vortrag von Hannelore Schulte und Dr. Claudia Kleinert
Mi, 23.02., 18:00 - 19:30 Uhr

Caspar David Friedrich
Vortrag von Olaf Mextorf
Mo, 07.02., 18:00 - 19:30 Uhr

Wirbel um den Kunstmarkt: Es kostet, was es kostet?
Vortrag von Dr. Nicole Birnfeld
Mo, 14.02., 18:00 - 19:30 Uhr

Art and Design for All – Das Victoria and Albert Museum
Vortrag von Judith Graefe
Mo, 21.02., 18:00 - 19:30 Uhr

Musik

Frau Reichardt erfreut sich an Giacomo Puccini
Vortrag von Marliese Reichardt
Do, 10.02., 18:30 - 20:00 Uhr

R.L.Madison Percussion Trio
Konzert von Annan Odametey, Lamptey Lankai und Frank Bird Steppuhn
Fr, 11.02., 19:30 - 21:00 Uhr, 10 €

Bildnerisches und Plastisches Gestalten

Zeichnen – Online
Workshop mit Anja Eßelborn
fr 4x, 18.02. - 11.03., 15:00 - 16:30 Uhr, 35 €, (erm.: 27/18/17)

BWL – Rechnungswesen

Xpert Business: Finanzbuchführung Beratung, Information
Mit Annette Uhr
Mi, 09.02., 17:30 - 19:00 Uhr
Entgeltfrei

Digitale Welt

Wissensbissen – Passwort-Management
Seminar mit Frank Schwalfenberg
Mi, 23.02., 17:15 - 19:30 Uhr, 17 €

Wissensbissen – Arduino? Raspberry? Was ist das und was kann der Eine besser als der Andere?
Seminar mit Günter Knöpfel
Di, 15.02., 18:15 - 21:30 Uhr, 23 €

Android Smartphones/Tablets für Null-Anfänger
Seminar mit Herbert van Schayck
Sa, 05.02., 09:00 - 14:00 Uhr
VHS, Arndtstr., Rheinhausen
30 €, (erm.: 23/17/17)

Der Duisentrieb-Makerspace – Die digitale Kreativwerkstatt
Kursleitung: Günter Knöpfel
do 18x, 03.02. - 02.06. 18:15 - 21:15 Uhr
Teilnahmevoraussetzung: Besitz einer VHS-Karte oder Mitgliedschaft im Verein Duisentrieb e.V.

Gesunde Ernährung

Das Beste aus der asiatischen Küche
Workshop mit Sumiati Lalo
Di, 15.02., 18:30 - 21:30 Uhr
Gustav-Heinemann-Realschule, Lehrküche, Landgerichtsstr. 17
Stadtmitte, 19 €

Deutsch-Italienisches Forum

Antonio Tabucchi – vita e opere
Vortrag auf Italienisch und Deutsch
Vortrag von Assunta Grazia Cavallo-Müller und Wolfgang Schwarzer
Fr, 18.02., 18:30 - 20:00 Uhr

DUISBURG am Rhein

Will Smith trainiert zwei Tennis-Königinnen: King Richard

Vater Richard (Will Smith) hat einen Plan. Seine beiden Kinder Venus (Saniyya Sidney) und Serena (Demi Singleton) sollen die Königinnen der Tenniswelt werden. Die beiden Mädchen sind noch gar nicht auf der Welt, da hat der Vater, der in Compton/Kalifornien lebt, bereits ein 78-seitiges Strategie-Papier ausgearbeitet. Richard lebt zusammen mit seiner neuen Frau Brandi (Aunjanue Ellis) und deren drei weiteren Kindern zusammen. Ehrgeiz beseelt ihn. Dass es zwei schwarze Mädchen in der Welt des weißen (nicht nur der Kleindung wegen) Sports schaffen können, treibt ihn an. Die Kinder gehen noch nicht in die Schule, da stehen sie schon regelmäßig auf dem Trainingsplatz. Richard sucht nach den besten Trainern und ist für den Erfolg bereit, mit der Familie nach Florida zu ziehen. Schon bald zeigt sich, die Schwestern mischen den Sport auf. Doch dem Vater kommen Zweifel. Denn der neue Trainer Rick Macci (Jon Bernthal) hat auch Jennifer Capriati unter Vertrag. Die junge Frau zerbrach unter dem Druck. Es kommt zum Streit in einer Familie, in der die Mädchen von sich behaupten, ihrem Vater sehr nahe zu stehen.

Regisseur Reinaldo Marcus Green wählt einen ungewöhnlichen Weg, den Karriereweg der Ausnahme-Tennisspielerinnen Venus und Serena Williams nachzugehen. Sein Bio-Pic **KING RICHARD** nimmt den Vater der Mädchen in den Fokus. Ja klar, möchte man sagen: Will Smith ist nun ein Superstar und der wird sich nicht mit einer Rolle als Supporting Actor zufrieden geben. Was auch schade gewesen wäre, denn Smith (ALI) spielt in der Tat auf königlichem Level. Die Leichtigkeit des ewigen Jungen verbindet er mit der Ernsthaftigkeit eines Darstellers mit Charakter. Doch der Perspektivwechsel huldigt nicht allein dem Star. Das Sport-Drama reflektiert ebenfalls, welchen Einfluss Eltern auf die Karriere ihrer Kinder nehmen können und dürfen.

Nebenbei: Greens Film leuchtet die 1990er in sonnenfroher Helle aus. Scheint einem gar nicht so lange her. Schaut man auf die Bilder, dann kommt es einem zumindest so vor: Allein, der rot-weiße Trainingsanzug, den Will Smith trägt, ist bereits aus der Zeit gefallen.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **24.2.** bis **28.2.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im März.

KinderKino
im filmforum

FEBRUAR 2022

6.2., 15 Uhr

DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE

Mit einem Quiz

Deutschland 2020, 93 Minuten, FSK 0
Regie: Gregor Schnitzler
Darsteller*innen: Emilia Maier, Leonard Conrads, Loris Sichrovsky u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Wie wäre es, wenn in deiner Schule alle Schüler*innen ein magisches Tier hätten? Wenn du einen Fuchs hättest und dein Tischnachbar eine sprechende Schildkröte? Und wenn diese Tiere auch noch zaubern könnten? Das ist unmöglich, sagst du? Nicht für Ida! Sie entdeckt in ihrer neuen Schule rasch, dass dieses Haus anders ist. Und das ist erst der Anfang des Abenteuers – Ida muss neue Freunde finden und sogar einen Dieb fangen.

DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE kennst du bestimmt schon aus den Büchern von Margit Auer. Teste, wie gut du mit diesem besonderen Ort und den vielen Tieren und Menschen, die ihn besuchen, vertraut bist. Wir laden dich ein zu einem Quiz.

13.2., 15 Uhr

TAGEBUCH EINER BIENE

Zu Gast: Imker Frank Werners

Deutschland, Kanada 2020, 92 Minuten, FSK 0
Regie: Dennis Wells
Sprecher*innen: Anna Thalbach, Nellie Thalbach
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Es ist viel los in einem Bienenleben: der erste Flug und das Kennenlernen des Bienenstaats, das Sammeln von Blütenstaub und der Nestbau oder die Geburt einer neuen Königin. Und es kann gefährlich werden in einem Bienenleben, zum Beispiel wenn Regentropfen oder Hornissen den Flug der Biene kreuzen. Da ist es gut, dass die frisch geschlüpfte Sommerbiene, die wir im Film kennenlernen, von einer erfahrenen Winterbiene begleitet wird. Mit beiden können wir einen Ausflug in die Welt der Bienen machen.

Bienen auf der Leinwand und auf unserer Bühne davor ein besonderer Gast: Der Honigfahrrad-Imker Frank Werners. Der Experte für Bienen beantwortet nach dem Film deine Fragen und hat einiges zum Riechen, Schmecken und Anfassen aus seiner Werkstatt dabei.

20.2., 15 Uhr

TRÄUME SIND WIE WILDE TIGER

Mit einem Requisite-Memory

Deutschland 2021, 95 Minuten, FSK 6
Regie: Lars Montag
Darsteller*innen: Shan Robitzky, Annlis Krischke, Murali Perumal u.a.
Unser Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Ranji liebt Bollywood, besonders den Superstar Amir Roshan. Für den Jungen steht fest: Irgendwann einmal wird er mit seinem Idol singen und tanzen. Die Erfüllung dieses Traums scheint jedoch in weite Ferne zu rücken, als seine Familie aus Mumbai nach Deutschland zieht. Doch es kommt anders! Wenn es Ranji gelingt, ein Bewerbungsvideo für den neuen Film mit Amir einzusenden, hat er die Chance auf ein Casting. Allerdings bleiben ihm nur vier Tage. Da kann ein wenig Unterstützung nicht schaden – und vielleicht kann seine Nachbarin Toni helfen?

Die Bilder aus Indien wirken bunt, die Bilder aus Deutschland geradlinig. Wie genau gelingt es den Filmemachern, dies zu zeigen? Und welche Rolle spielen Requisiten dabei? Das könnt ihr bei unserem Requisite-Memory herausfinden.

27.2., 15 Uhr

JANOSCH – KOMM, WIR FINDEN EINEN SCHATZ!

Plus einer tierischen Maskerade

Deutschland 2012, 75 Minuten, FSK 0
Regie: Irina Probost
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 5 Jahren

Der kleine Bär und der kleine Tiger finden eine Kiste mit einer alten Schatzkarte. Sie beschließen auf Schatzsuche zu gehen. Die müssen sie allerdings mit nur einer Hälfte der Karte starten, denn die andere hat der Kater Gokatz ergattert. So geraten die Freunde von einem Abenteuer ins nächste, durch Tintensümpfe und Eiswelten bis zum Piratenschiff. Aber wer bekommt am Ende den Schatz?

Es ist Karnevalssonntag! Wer mag, kommt als Tiger oder Bär verkleidet. Oder ihr seid dabei in unserer Kinderkino-Maskenwerkstatt. Tiger oder Bär – als wer wollt ihr nach Hause gehen?

Eintrittspreis 5,50 €
Kontakt: kinderkino@filmforum.de
Information: www.filmforum.de

Das Kinderkino wird unterstützt vom
freunde des filmforum e.V.

Kenneth Branagh hat Troubles:

Belfast

Im Englischen wird der 30 Jahre dauernde Konflikt zwischen Protestanten und Katholiken in Irland mit dem eher untertreibenden Begriff „The Troubles“ bezeichnet. Wie sehr das Wort unterspielt, was sich die Menschen bis zum Karfreitagsfrieden von 1998 zufügten, davon zeichnet Kenneth Branagh ein schwarz-weißes Bild. Aus der farbenfrohen Jetzt-Zeit

springt Branagh ins Jahr 1969. Es ist Sommer. Kinder spielen auf der Straße, haben Spaß und kämpfen mit Holzschwertern. Mülltonnendeckel dienen als Schutzschilde. Der neunjährige Buddy (Jude Hill) ist eines von ihnen. Das Kind einer typischen Arbeiterfamilie lebt in der Hauptstadt Nordirlands unbeschwert. Bis „The Troubles“ beginnen und seine Eltern Ma (Caitriona Balfe) und Pa (Jamie Dornan) zu einer schweren Entscheidung zwingen. Am 15. August 1969 toben Protestanten durch Buddys Straße. Sie wollen die dort lebenden Katholiken einschüchtern. Der Kampf eskaliert. Buddys Vater Pa soll sich auf die Seite der Protestanten stellen. Als er sich weigert, setzt ihn der kriminelle Anführer der Protestanten Billy Clanton (Colin Morgan) unter Druck.

Der Regisseur und Schauspieler Kenneth Branagh (in diesem Monat auch mit TOD AUF DEM NIL im Kino) erzählt aus seiner Kindheit. Branagh, geboren 1960, war Kind einer protestantischen Arbeiterfamilie in Belfast. Kein Wunder, dass Branagh die Perspektive eines Neunjährigen für sein Drama **BELFAST** wählt. Spannend dabei, der inzwischen über 60-jährige Kinokönner erinnert sich mit Hilfe seines Mediums an die Ereignisse und ist damit in gewisser Weise doppelt präsent. Kein Wunder zudem, dass Buddy Kinobesuche mag und den Ort als Fluchtpunkt nutzt. Eben vor diesem Kino verbeugt sich Branagh, wenn er in Schwarz-Weiß filmt und mit hoher Kunstfertigkeit seine Bilder gestaltet. BELFAST ist freilich keineswegs nur Drama. Das verkappte Bio-Pic hat Witz, nutzt die Musik der Zeit als Taktgeber und bietet Judi Dench als Großmutter auf. Bei allen „Troubles“, es war dann eben auch eine Kinderzeit.

Als **Duisburger Erstaufführung** vom **24.2.** bis **28.2.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im März.

Stranger Than Fiction

Eine Milliarde Plastikstühle

Das Dokumentarfilmfest „Stranger than Fiction“ folgt einem Gedanken: Überrasche dein Publikum mit der Wirklichkeit und wage den Widerspruch. Das Tourneeprogramm erzählt an drei aufeinander folgenden Tagen unglaublich wahre Geschichten.

Monobloc

Das Motto der Reihe „Stranger Than Fiction“ verkehrt Filmemacher Hauke Wendler ins Gegenteil. Seine Doku **MONOBLOC** betrachtet einen Gegenstand, der so gewöhnlich ist, dass man vergisst: Irgendwer muss ihn mal erdacht und erschaffen haben. Es geht um den Plastikstuhl, den jeder kennt. Was nur Wenige wissen: Vermutlich gibt es eine Milliarde dieser Stühle weltweit. Kein anderes Möbelstück gibt es ebenso häufig. Erdacht hat ihn der französische Ingenieur Henry Massonnet. „Fauteuil 300“ nannte er den Stuhl und der Kaufpreis von 300 Franc machte ihn zum Ladenhüter. Erst die Massenproduktion ermöglichte den Siegeszug. Regisseur Hauke Wendler stand auf fünf Kontinenten zwischen den Stühlen. Während Westeuropäer eher weniger von dem allgegenwärtigen Gartenteil halten, fertigen findige Köpfe daraus in Uganda Rollstühle. Sie sind Massonnet und der Billigproduktion dankbar. Das gilt auch für die Müllsammlerin, die seine Reste verwertet. Die Doku beschreibt die Weltkarriere eines Allerweltsmöbelstücks.

1.2., 18 Uhr (OmU)

We are all Detroit

Die Duisburger Filmwoche 2021 firmierte unter dem Motto „Schichten“. Ulrike Franke und Michael Loeken erzählen von zwei Städten, in denen die letzten Schichten längst gefahren sind. Für ihre Dokumentation **WE ARE ALL DETROIT – VOM BLEIBEN UND VERSCHWINDEN** haben sie ihre Kamera in Bochum und Detroit aufgebaut. Zwei Städte, die vom Strukturwandel tief gezeichnet sind. In der Revierstadt schnitt Opel 2014 das Fließband durch. Die einstige Motor-City Detroit, in der Ford, Chrysler und General Motors ihre Wagen fertigten, musste 2013 Konkurs anmelden. Ulrike Franke und Michael Loeken suchten und fanden die Bilder des Niedergangs in diesen beiden ehemaligen Autostädten. Die gespenstische Stille der Geisterfabriken lehrt das Fürchten. Sie suchten und fanden aber auch Momente, in denen Hoffnungsschimmer aufblitzen. Strukturen müssen sich keineswegs zwangsläufig zum Schlechteren wandeln. Im Mittelpunkt steht aber nicht die Wirtschaftsgeschichte. Der Film erzählt von Menschen, die mit Folgen des Wandels leben müssen oder wollen. WE ARE ALL DETROIT war während der Duisburger Filmwoche 2021 zu sehen und kehrt für einen weiteren Abend nach Duisburg zurück.

2.2., 18 Uhr

La CEN

Fidel Castro sprach vom „Bauwerk des Jahrhunderts“. Die Wirklichkeit widersprach dem Revolutionsführer. 1976 begannen die Planungen für das Kernkraftwerk Juraguá, das erste seiner Art in der Karibik. Auf spanisch heißt es „Central Electronuclear“ oder kurz CEN. Die Sowjetunion ermöglichte den Bau und beförderte die Pläne. 1982 ging es los. Fertiggestellt wurde der Reaktor nie. Denn die Sowjetunion hatte Ende der 1980er Jahre selbst ihre Halbwertszeit überschritten. 1992 ließ der älteste Sohn des Staatschefs, Fidel Castro Díaz-Balart, die Arbeiten am CEN einstellen. Der Ort geriet in Vergessenheit, bis sich Julius Dommer (Regisseur, Autor und Produzent) allein auf den Weg machte und sich auf Monate in der einstigen Atomstadt einquartierte. Dommer portraitiert in seinem Film **LA CEN** vier Menschen: Eva, Victor, Carlito und Pedro sind auf gewisse Weise in dem Geisterort gestrandet. Wie sie leben, wovon sie träumen und warum das „Bauwerk des Jahrhunderts“ nie mehr wurde als eine Ruine, die Dokumentation setzt darüber ins Bild. Julius Dommer entwickelt ein Gefühl für diese verlorenen Seelen. Die Geschmacksrichtung der Doku beschreibt sich am besten mit „zartbitter“.

3.2., 18 Uhr (OmU)

Sönke Wortmann zähmt Christoph Maria Herbst:

Contra

Der Herr Professor (Christoph Maria Herbst) lässt sich gehen. Im vollbesetzten Hörsaal an der Frankfurter Uni macht Dr. Richard Pohl, der Arroganz für eine Charakterstärke hält, die Jura-Studentin Naima Hamid (Nilam Farooq) runter. Rassistisch, sexistisch, die Religion beleidigend – das volle Programm. Schon ist ein Video im Netz und Professor Pohl in der Defensive. Was tun? Pohl soll Naima auf einen Debattierwettbewerb vorbereiten. Als Zeichen der Wiedergutmachung und wegen der PR. Immerhin, Naima, die junge Frau aus eher schlechteren Verhältnissen, will gewinnen. Und Pohl ist ein guter Trainer. Allerdings weiß der hoch gebildete Mann nicht, was ein Bushido ist. Dafür will Naima nicht den Dieter Bohlen geben. Nicht mal fürs Rhetorik-Training.

Regisseur Sönke Wortmann fletscht für seine Komödie **CONTRA** die Zähne. Die Dialoge haben Biss. Geschickt wechselt der Regisseur die Settings für seine Wortgefechte und Machtkämpfe. Diese haben es in sich, weil Pohl bellen und der Underdog zupacken kann. Christoph Maria Herbst ist die Rolle des arroganten Kotzbrockens auf den Leib geschrieben. Nilam Farooq ist mehr als eine Komplementärfarbe – jung, sympathisch. Sie hat eine eigene Leinwandpräsenz. CONTRA transponierte die französischen Komödie DIE BRILLANTE MADEMOISELLE NEÏLA kunstgerecht ins Deutsche.

Als **Publikumswunsch** vom **3.2.** bis **9.2.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kinotipp" mit Alrik Seidel

STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de

Aretha Franklins Hymne:

Respect

Nicht gerade im Ausgeh-Look klimpert Aretha Franklin (Jennifer Hudson) auf dem Klavier einen Song von Otis Redding und buchstabiert singend die Buchstaben R-E-S-P-E-C-T, bis sie sich zu dem Wort Respect verbinden. Ihre Schwestern Carolyn (Hailey Kilgore) und Erma (Saycon Sengbloh) setzen sich zu ihr, spielen mit. Begeisterung leuchtet aus ihren Augen und die Leichtigkeit, etwas lang Gesuchtes gefunden zu haben, beflügelt das Fingerspiel. So entstand 1967 ein Welthit. Der Song stieg zur Hymne der Bürgerrechtsbewegung sowie des Feminismus auf.

Fünf Jahre später wird die Königin des Souls noch einmal einen Song auf ihre Weise erfolgreich interpretieren: Amazing Grace. Ihr Gospel-Album, das in einer Kirche aufgenommen wurde, verkaufte sich zwei Millionen Mal. Die Sängerin, deren Stimme ebenso unverwechselbar wie perfekt war, hatte da einen weiten Weg zu sich selbst hinter sich. Er beginnt im Haus ihres Vaters C.L. (Forest Whitaker), der ihre Karriere fördert. Dann gibt Ted White (Marlon Wayans) als Ehemann und Manager den Takt vor. Doch irgendwann folgt sie dem Rat, den sie bereits als Kind von ihrer Mutter bekam: Sing nur das, was du selbst singen willst.

Das Bio-Pic RESPECT wählt eine weibliche Perspektive mit Blick auf die Zeit und die Menschen, die sie prägten. Regisseurin Liesl Tommy verfilmte das Drehbuch von Tracey Scott Wilson, das das Leben von Aretha Franklin (1952 – 2018) für die Leinwand transponiert. Oscar-Preisträgerin Jennifer Hudson spielt den Star stilsicher und brilliert vor allem, wenn sie dem Star auf der Bühne eine Stimme verleiht. Liesl Tommy erzählt nicht allein von den Höhen und Tiefen einer Karriere. Auf der Basslinie klingt Zeitgeschichte an. Das zentrale Motiv des Musikfilms ist dabei: Respekt wird einem nicht geschenkt. Respekt muss sich Frau verschaffen.

Als Publikumswunsch vom 18.2. bis 22.2. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Eine Liebe in Brooklyn erhellt die Queerfilmnacht:

Cicada

Ben (Matthew Fifer) lebt in Brooklyn. Oder besser gesagt, er existiert dort. Seine Tage füllt er mit eher unerfüllenden Jobs. Seine Nächte gehören – ebenso unerfüllenden – One-Night-Stands. Bis er Sam (Sheldon D. Brown) kennenlernt. Ist es Liebe, die Ben mit dem Datenanalysten verbindet? Zartfühlend sind die Begegnungen allemal. Beide wollen eine gemeinsame Zukunft. Dafür müssen Ben und Sam jedoch zunächst ihre Vergangenheit bewältigen. Ben erzählt vom Missbrauch in seiner Kindheit und von einem späteren traumatischen Erlebnis, das ihn noch immer bedrängt. Sam hat einen streng religiösen Vater. Der weiß nicht, dass sein Sohn schwul ist und Sam fürchtet den Moment der Wahrheit. Reden hilft, sich zu küssen auch.

Regisseur Matthew Fifer, der gemeinsam mit Kieran Mulcare das authentische Liebesdrama **CICADA** drehte, greift auf Selbsterlebtes und Durchlebtes zurück. Konsequent besetzte Fifer die Rolle des Ben mit sich selbst. Der vielfach ausgezeichnete Film nimmt sich Zeit für Zärtlichkeit, taucht diese Momente in natürliches Licht. Die Szenen brauchen keine grellen Scheinwerfer. Das Zusammenspiel von Matthew Fifer und Sheldon D. Brown bringt auch ohne Kunstgriff die Leinwand zum Leuchten. Die Zwei sind ein Traumpaar.

Im Rahmen der Reihe *Queerfilmnacht* am **21.2., 20:30 Uhr (OmU)**

Das Filmmuseum

Wie man das Fürchten lehrt

Die beiden Ausstellungsstücke im *Filmmuseum* sind zum Fürchten. Und das auf herausragende und stilbildende Weise. Zwei Männer, die wissen, wie man Schrecken verbreitet, sind am Werk: Stanley Kubrick und David Lynch.

Shining

Der ehemalige Lehrer Jack Torrance (Jack Nicholson) nimmt eine Stelle als Hausverwalter in dem winterlichen Overlook-Hotel in den Bergen Colorados an. Nicht lange danach, wird Torrance dem Wahnsinn verfallen und versucht Frau und Kind umzubringen. Mit der Axt und einem irren Blick irrt er zielstrebig durch die Räume. Der kurze Rückblick verrät: Es kann sich nur um Stanley Kubricks Horror-Crescendo (ohne knarrende Türen) **SHINING** handeln. Wer hätte gedacht, dass der Klassiker im Jahr 1980 für die „Goldene Himbeere" als schlechtester Film nominiert war? Was noch jeder weiß: Jack Nicholson verwandelte sich in den Inbegriff des Bösen. Stephen King selbst verglich seine Bücher mit dem Fast-Food-Standard Hamburger und Cola. Kubrick machte ein Fünf-Sterne-Menü daraus. Für Freunde der Technik: Stanley Kubrick setzte die Handkamera furchterregend ein.

Für Freunde von Verschwörungstheorien gibt es das mysteriöse Hotelzimmer mit der Nummer 237. Kubrick spiele auf die geplante Ausrottung der Indianer durch die weißen Siedler an, um die Mondlandung gehe es und/oder um den Holocaust – so hieß es. Eine letztgültige Interpretation gab es nie.

10.2., 20:15 Uhr

Mulholland Drive

Für die unbekannte Schöne (Laura Elena Harring) beginnt das neue Leben mit einem bösen Erwachen. Ihr Chauffeur will sie umbringen. Gerade als er aus dem Wagen aussteigt, um zur Tat zu schreiten, ereignet sich ein Unfall. Nur die Frau ohne Namen überlebt, wenngleich ohne Erinnerung an ihr früheres Leben. In einem verlassenen Apartment findet sie Unterschlupf und nennt sich jetzt einfach Rita (ein „Gilda"-Poster hilft bei der Selbsttaufe). Bald taucht dort die blonde Schauspielerin Betty (Naomi Watts) auf. Sie will in der Filmstadt ihren Traum vom Ruhm verwirklichen. Doch zunächst arbeitet sie einen Alptraum auf: das namenlose Leben ihrer Mitbewohnerin vor dem Unfall. Betty ist für Rita mehr als nur eine Freundin.

Schon die Werbung für David Lynchs Mystery-Thriller **MULHOLLAND DRIVE** war ein Täuschungsmanöver. Es handele sich um einen Liebesfilm in der Stadt der Träume, wurde da 2001 zum Kinostart in der Unterzeile behauptet. Dass es sich um Alpträume handeln könnte, wurde nicht erwähnt. Das Noir-Noir-Rätsel MULHOLLAND DRIVE war ursprünglich als Pilotfilm für eine Serie des ABC-Networks geplant. Den hohen Herren gefiel das Produkt nicht. Lynch kaufte die Rechte zurück, machte einen Kinofilm aus dem vorhandenen Material und gewann unter vielen anderen den Regiepreis in Cannes. 20 Jahre nach der Premiere kommt das Meisterwerk restauriert zurück ins Kino.

17.2., 20:30 Uhr

Le cinema en français: *Das Land meines Vaters*

Au nom de la terre

Der alternde Vater (Jacques Jarjeau) sagt, worauf es ankommt. Der Hof muss in der Familie bleiben. So überschreibt er 1976 seinen Betrieb „Le Grand Bois" in Frankreich an seinen Sohn Pierre (Guillaume Canet). Fast 25 Jahre hat der mit seiner Frau Claire (Veerle Baetens) in den USA gelebt. Jetzt kehrt er zurück. Der Tradition folgend, will der Nachfolger das Erbe nicht allein bewahren. Er will den Hof wachsen und gedeihen lassen. Große Pläne verfolgt der tatkräftige Mann mit seiner Familie. Doch die modernen Spielregeln des Agrarmarktes, organisiert über die Regulationsmechanismen der EU, haben keinen Sinn für Tradition.

Regisseur Édouard Bergeon beschreibt in seinem Familien-Drama **AU NOM DE LA TERRE (DAS LAND MEINES VATERS)** diesen Widerspruch. Seine Kunst liegt darin, bäuerliche Idylle und bürokratische Willkür nicht gegeneinander auszuspielen. Bergeon schaut mit Liebe auf eine Familie mit ihren Stärken und Schwächen, auf ihren schier aussichtslosen Kampf. Unmittelbar schließt man sein Herz für diese Menschen auf. Das gelingt, weil Guillaume Canet (Pierre) und Veerle Baetens (Claire) diese Nähe zulassen und aushalten. Kameramann Eric Dumont fotografiert französisches Landleben authentisch. Seine wunderschönen Landschafts-Panoramen stillen die Schaulust.

Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft erklärt in seiner Einführung die realen Hintergründe einer fiktiven Geschichte, und zwar am **21.2., 18 Uhr.** Weitere Aufführung am **23.2., 20:30 Uhr (OmU)**.

Abspann:

Alles neu macht...

… der Dezember. Den letzten Monat des alten Jahres haben wir genutzt, um uns herauszuputzen. Wie immer, wenn man baut, ging es nicht ganz ohne Schwierigkeiten und Verzögerungen ab. Freilich, was wäre ein Kino ohne Drama? Und: Umso mehr freut das Happy End. Seit Ende Dezember spielen wir wieder.

Es lohnt sich zu sehen, was wir in der Zeit alles unternommen haben, damit der Besuch im filmforum für Sie so angenehm wie möglich wird. Und es gibt ein Sequel. Noch sind nicht alle Arbeiten abgeschlossen. Der Feinschliff erfolgt in diesen Wochen. Was uns wichtig war und hoffentlich auch gelungen ist: Der Charme des großen Saals blieb erhalten.

Wie viel wert unser Publikum auf sein „filmforum"-Gefühl legt, das haben Sie uns wissen lassen. Die ehemalige Bestuhlung haben wir ausgetauscht und den Fans die Möglichkeit gegeben, sich ihren Lieblingsplatz und damit ein Stück Kino am Dellplatz mit nach Hause zu nehmen. Sagen wir es mal so: Die Sitze gingen weg wie warme Semmeln. Das hat sich gelohnt. Der Förderverein „freunde des filmforum e.V.", der die Aktion organisiert hatte, durfte sich über eine satte Zusatzeinnahme freuen. Über 3.000 Euro kamen zusammen! Das Geld will der Verein nutzen. Projekte wie das Kinderkino, das in diesem Monat ebenfalls wieder allsonntäglich läuft, kommen ohne Zuschüsse nicht aus. Das Haus am Dellplatz will mehr sein als ein Abspielplatz für Filme. Dieser Anspruch lässt sich ohne finanzielle Unterstützung nicht realisieren.

Was nicht verwundert, die Pandemie zwingt, „am Set zu improvisieren". Die beliebten Schulkinowochen mussten zunächst einmal vertagt werden. Dieses Angebot, jungen Menschen eine kritische und reflektierte Möglichkeit zu bieten, sich mit dem Medium Film auseinanderzusetzen, ist uns wichtig. Deshalb gilt hier: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Das Motiv nehmen wir auf und entbieten unseren Gruß zum neuen Jahr mit etwas Verspätung: „Jeder Tag, an dem du nicht gelächelt hast, ist ein verlorener Tag." (Charles Chaplin). Ein Grund zum Lächeln und zur Vorfreude halten wir gleich ebenfalls vor: Es wird wieder ein **Stadtwerke Sommerkino** im Landschaftspark geben – vom **13.7.** bis **21.8.** leuchten dann die Stars unterm Sternenhimmel.

Agnieszka GROCHOWSKA
Marthe KELLER
André JUNG
Birgit MINICHMAYR
Jacob MATSCHENZ
Anatole TAUBMAN

Wanda, mein Wunder

DIE SIND NICHT VERRÜCKT - DIE SIND FAMILIE

EIN FILM VON BETTINA OBERLI